Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 9

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nüchtern in vorteilhaftem Sinne habe kennen und sie schätzen lernen. In einem Schlußworte dankte Dr. Jordy für die ihm, Frl. Küpfer und dem Hausvater Steffen als Andenken überreichten großen photographischen Bilder der Anstalt, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Anstalt Nüchtern durch den Samariterkurs auch der Ortschaft Kirchlindach und Umgebung nützlich sein konnte und daß infolge des Kurses ein Samariterverein Kirchlindach sich gebildet habe mit 34 Mitgliedern und mit dem Hausvater der Nüchtern und dem Anstaltsarzte, Hrn. Dr. Rutsch, an der Spitze. („Berner Tagbl.")

Wald-Rütti. Wie wir dem uns zugesandten „Volksblatt vom Bachtel" vom 26. März entnehmen, hielt Hr. Hauptmann R. Günther aus Burgdorf in einer Versammlung des Unteroffiziersvereins und des Militärsanitätsvereins einen interessanten Vortrag über „die Humanisierung des Krieges im XIX. Jahrhundert", der in hohem Maße Unterhaltung und Belehrung bot und in dem er auch den Bestrebungen des Roten Kreuzes gerecht wurde.

Unter Leitung von Hrn. Dr. Haas in Muri, der von Hülslehrer Hörni in Bern unterstützt wurde, fand am 30. März die Schlußprüfung des Samariterkurses **Muri** b. Bern statt. Die Teilnehmerzahl betrug 17 Frauen und 6 Herren. Im Auftrage des Bundesvorstandes wohnte Hr. Dr. Dasen in Bern dem Examen bei.

In **Örlikon** fand am 30. März die Schlußprüfung des Samariterkurses statt, der unter Leitung von Dr. Eugster, dem Hülfslehrer Fries zur Seite stand, war abgehalten worden; 23 Damen und 7 Herren nahmen daran teil. Hr. Dr. Siegfried, Mitglied des Centralvorstandes in Zürich, wohnte der Prüfung bei.

Am 2. April wurde in **Interlaken** die Schlußprüfung des dortigen Kurses mit 21 Teilnehmern abgehalten. Der Kurs stand unter Leitung der HH. Dr. Seiler, Interlaken und Dr. Bürli, Wilderswil. Hr. Pfarrer Straßer amtete als Experte.

Auf Veranlassung des Samaritervereins **Matienhof-Bern** wurde unter Leitung von Hrn. Dr. Kürsteiner und Assistenz der Frl. Marti und Wanzenried mit 30 Frauen ein Kurs für häusliche Krankenpflege abgehalten, der durch Schlußprüfung vom 27. März beendigt wurde. Hr. Dr. Schär war als Vertreter des Centralvorstandes bei der Prüfung anwesend.

Schweiz. Samariterbund.

Als neue Sektionen wurden in den Schweiz. Samariterbund aufgenommen:

Samariterverein **Schloßwil** (Kt. Bern). Präsident: Rud. Sieber; Aktuar und Kassier: Frl. Emilie Siegenthaler.

Samariterverein **Kirchlindach** (Kt. Bern). Präsident: Otto Steffen, Vorsteher der Anstalt Nüchtern; Aktuar und Kassier: Frl. Lina Leu, Lehrerin.

Samariterverein **Muttenz** (Kt. Baselland). Präsident: Fritz Bernhard; Aktuar: Frl. Marie Brüderlin; Kassier: Gottfried Tschudin.

Samariterverein **Altstetten** (Kt. Zürich). Präsident: Edmund Rüegg; Aktuar: Appli, Lehrer; Quästor: Frl. Frieda Müller.

Vermischtes.

Wieder sehend nach 18jähriger Blindheit! Der medizinischen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur stellte am 13. Juli 1900 Hr. Dr. W. Uhthoff einen 32jährigen Mann vor. Derselbe verlor im 4. Lebensjahre das linke Auge durch einen Messerstich und erkrankte alsdann auch am rechten Auge an schwerer sogen. sympathischer Augenentzündung. Seit dem 14. Lebensjahre war er vollständig erblindet. Auf operativem Wege gelang es, die Ursachen der Erblindung (Verschluß des Sehloches, Linsentrübung oder Staar und bandförmige Hornhauttrübung) zu beseitigen, und nach Vollzug der Staaroperation konnte der Mann auf 4 Meter Entfernung Finger zählen. Nach Wiedererlangung des Gesichts erkannte er nur diejenigen Dinge, welche er schon vor seiner Erblindung gekannt hatte, die meisten optischen Begriffe muß er neu erwerben. (W. M. W. Nr. 4/1901.)

Krankenbesuche werden oft auf ganz unzweckmäßige Weise ausgeführt. Auch in der Zeit der Genesung werden solche über Gebühr lange ausgedehnt und ermüden den Rekonvaleszenten sehr. Viele Besucher glauben, den Kranken eine Wohlthat zu erweisen, indem sie denselben möglichst viel von allen möglichen Krankheitsfällen, die mit dem vorliegenden eine Ähnlichkeit haben, erzählen, und können sich im Hinweis auf nötige Operationen, ja auf den Tod, nicht genug thun. Aber auch Pflegerinnen und Krankenschwestern verfallen oft in den ersten Fehler, wohl um dem Patienten die wenig trostreiche Versicherung zu geben, daß er nicht allein zu leiden habe. Andere Besucher wissen nichts Besseres zu thun, als die ärztliche Kunst

in Frage zu stellen, und ermüden den Patienten mit der Anpreisung von eigenen „erprobten" Hausmitteln. Es ist sehr unklug, das Vertrauen in den Arzt, das der Kranke doch so sehr bedarf und das ihm allein Halt gewährt, zu erschüttern. Da und dort wissen auch, besonders weibliche Besuchende im Krankenzimmer das ermüdende Dienstbotenthema nicht oft genug zu variieren und verbittern der weiblichen Kranken die Genesungsstunden mit dem Hinweis, daß das den Haushalt allein besorgende Mädchen, ohne die Kontrolle der Hausfrau, gewiß viel zu wünschen übrig lasse, 2c. — Bei Krankenbesuchen suche man sich immer in die Lage und Stimmung des Patienten zu versetzen; man bleibe nur kurze Zeit und suche nur Angenehmes und Erheiterndes zu erzählen. Ein paar Blumen oder auch Früchte, die der Patient genießen darf, oder sonstige kleine Aufmerksamkeiten sind immer willkommen, besonders wenn man sich dabei nicht lange aufhält. Unpassende Gespräche von langer Dauer schaden dem Kranken an Geist und Körper und stellen dem Besucher ein Armutszeugnis aus.

Eine öffentliche Warnung erläßt das Berliner Polizeipräsidium. Ein Institut national de la surdité, Paris, Rue de Londres, preist seit längerer Zeit in Zeitungen unter der Überschrift „Es gibt keine Taubheit mehr" in reklamehafter Weise an, daß Ohrleidende und Taube durch dasselbe Heilung erlangen könnten. Die Behandlung, welche brieflich geleitet wird, besteht in der Anwendung zweier „Audiphones invisibles" genannter Metallplatten, welche hinter den Ohrmuscheln zu tragen sind, und von Medikamenten; für diese Gegenstände werden unverhältnismäßig hohe Preise erhoben. Für die beiden Metallplatten und einen kleinen, als sogen. Galvanometer beigegebenen Kompaß werden 42 Fr. 50, für eine Flasche mit Arznei, welche eine sechsprozentige Lösung von Jodkalium mit geringem Zusatz eines geschmackverbessernden Mittels darstellt und nach der deutschen Arzneitaxe einen Wert von 2 Mk. bis 2 Mk. 50 Pf. hat, werden 7 Fr. 50 verlangt; für eine Schachtel mit Schnupfpulver, welches Talkum, chlorsaures Kali, Borsäure, Zucker und geringe aromatische Zusätze enthält und von welchem 100 Gramm nach der Arzneitaxe auf etwa 80 Pf. zu bewerten sein würden, mußten 4 Fr. 50 gezahlt werden. Daß das Tragen der Metallplatten, selbst wenn dieselben aus verschiedenen zusammengelöteten Metallen bestehen, eine nennenswerte Wirkung auf die Gehörorgane nicht hervorbringen, organische Ohrleiden in keiner Weise beeinflußen kann, bedarf kaum der Erwähnung, und daß der Gebrauch von Medikamenten, welche lediglich auf briefliche Berichte und ohne ärztliche Untersuchung verordnet werden, nicht nur von sehr zweifelhaftem Werte, sondern auch häufig von Schaden für den Körper sein kann, ist bekannt; da außerdem feststeht, daß das erwähnte Institut lediglich ein Privatunternehmen geschäftlicher Art ist, so kann von der Inanspruchnahme desselben nicht dringend genug gewarnt werden.

Hübsche Einbanddecken für das „Rote Kreuz" und den „Häuslichen Herd" sollen auf Ende des Jahres unsern Abonnenten zu billigem Preise dargeboten werden. — Muster der Einbanddecken werden an den bevorstehenden Delegiertenversammlungen der drei Organisationen zur Ansicht aufliegen. — Wir fordern die Abonnenten und Vereinsvorstände auf, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

ANZEIGEN.

Zusammenlegbare Tragbahren
(eidgen. Modell) [H-362-Y] 1
liefert **Fr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.**

Die Buchdruckerei Schüler & Cie in Biel empfiehlt sich den tit. Samaritervereinen zur Ausführung von Druckarbeiten aller Art.
Billige Preise.

INSERATE erhalten durch das Vereinsorgan
DAS ROTE KREUZ
große Verbreitung in der ganzen Schweiz.

Druck und Expedition: Schüler & Cie., in Biel.